

Semantische Parallele in den finnisch-ugrischen Sprachen

Jede Sprache besitzt so viele Wörter, die auf dem gegebenen Bildungsniveau und zur Zeit der gesellschaftlichen Organisiertheit nötig sind. Es kann nicht für jeden Begriff ein besonderes Wort geben, so findet man in den Wörterbüchern viele Stichwörter, in denen ein Wort zwei oder manchmal sogar 8-10 Bedeutungen hat. Auch die Begriffe sind in allen Sprachen nicht ganz gleich.

Der Name der Farben grenzt sich in der endlosen Farbenskala nicht gleichförmig ab. In Ungarischen wird aus dem Inhalt des deutschen Begriffs 'rot' der lebendigere, hellere Farbton mit dem Adjektiv *piros*, der dunklere mit *vörös* ausgedrückt. Manchmal können diese zwei Wörter gegeneinander vertauscht werden, an manchen Stellen wurde das eine Adjektiv fix. Die Farben der ungarischen Fahne sind: *piros-fehér-zöld* ('rot-weiß-grün'), aber die Fahne der Arbeiterbewegung ist *vörös* ('rot'). Die sowjetische Armee war — während des zweiten Weltkrieges — *vörös hadsereg* ('Rote Armee'). Ein Apfel oder eine Rose ist lieber *piros*, der Wein aber *vörös*. Wenn das Gesicht von jemandem *piros* ist, dann ist es frisch, gesund. Das *vörös* Gesicht — besonders die *vörös* Nase — ist für die chronischen Alkoholiker typisch.

Zugleich gerät aber der ungarisch Sprechende in Verlegenheit — wenn er russisch spricht —, wann er das Adjektiv *sinij* und wann *golubij* gebrauchen muß, obwohl er weiß, daß das erste ein lebendiges Blau, das zweite graublau bedeutet. Auch der Italiener unterscheidet im Farbenfeld, wo der Deutsche *blau*, der Ungar *kék* sagt, zwei Farbtöne. Das Himmelblau ist im Italienischen *azzurro*, das Dunkelblau *blu*.

Es könnten in weiteren vielen Beispiele dafür angeführt werden, daß der Ungar *ein* gebraucht, wofür andere Sprachen zwei Wörter haben: so hat z.B. die Hand und auch der Fuß *ujj*. Im Deutschen spricht man bei der Hand über *Finger* und beim Fuß über *Zehen*. Freilich kann der Ungar durch eine Zusammensetzung oder Wortverbindung das letztere unterscheiden: *lábujj*

oder *lábam ujjá*. Die Bedeutung vom ungarischen *óra* ist gleicherweise 'Uhr' und 'Stunde', und *bőr* kann 'Haut' oder 'Leder' sein.

Dieselbe Erscheinung kommt natürlich auch umgekehrt vor. Das ungarische *szerencse* und *boldogság* sind in Deutschen gleicherweise *Glück* (neuerdings wird für *szerencse* auch das französische Wort *chance* verwendet). *Régi* und *öreg* sind im Deutschen einfach *alt*, obwohl *régi barát* ('alter Freund, er ist schon lange mein Freund') und *öreg barát* ('an Jahren alt') etwas anderes bedeutet.

Von den Verwandtschaftsbezeichnungen nannten oder nennen manche finnisch-ugrische Sprachen die Verwandten danach, ob sie vom Gesichtspunkt des 'ego' her jünger oder älter sind, jeweils mit einem anderen Wort. Mein älterer Bruder ist im Ungarischen *bátyám*, mein jüngerer Bruder *öcsém*, aber im alten Ungarisch gab es für den Begriff *Bruder* kein Wort. Die Spracherneuerung schuf zwar das Wort *fivér*, die Mundarten kennen das aber nicht und auch in der Alltagssprache wirkt es unnatürlich. Das Wort *testvér* fehlt aber im Deutschen, bzw. wird nur im Plural, in der Form *Geschwister* gebraucht oder im Französischen ist das eine Wortverbindung: *frère et soeur*, im Finnischen *sisarukset* (nur im Plural).

So wie es auch bei Lautnachahmung eine Ähnlichkeit zwischen den verwandten Sprachen — nicht mit exakter Regelmäßigkeit — geben kann (vgl. Kálmán. In: *Lyökämme käsi kätelen* [Kylstra Festschrift]. Amsterdam 1986. 77–84), so kann es auch semantische Parallelen hie und da geben. Es ist natürlich, daß die Übereinstimmung der semantischen Felder nicht nur der uralten Verwandtschaft, sondern auch dem ähnlichen historischen Schicksal, der Nachbarschaft und auch dem ähnlichen Bildungsniveau entsprechen kann. Wenn aber in den verwandten Sprachen gleiche typologische Eigentümlichkeiten nachzuweisen sind, dann kann das auch in Bezug auf die Grundsprache etwas bedeuten.

In dieser Richtung habe ich noch keine besonderen Forschungen angestellt, so erwähne ich nur systemlose, ungleichmäßige Übereinstimmungen in sehr geringer Zahl. Das stellt eher nur ein Beispiel in Richtung eines möglichen Forschungszweiges dar. Nun, einige Beispiele:

1. Nach dem Europäischen Sprachatlas (Atlas Linguarum Europae I. Premier fascicule. Commentaires. Assen 1983. im weiteren: nur ALE) haben die Ableitungen von ieur. **sāuel-* und das finnische Wort *aurinko* (auf Grund von lappischen und wotjakischen Entsprechungen wurde es vielleicht aus einem finnisch-ugrischen Wort mit der Bedeutung 'Hitze' gebildet) keine sonstige Bedeutung. In anderen Sprachen bedeutet aber dasselbe Wort den Himmelskörper, dessen Licht und auch die aus 24 Stunden bestehende Zeiteinheit, wie fi. *päivä*, lp. *bæi've*, ung. *nap*, mrd. *či, ši*, tscher. *keče*, sowie

in zahlreichen türkischen Sprachen *gün*, *kun*. Im Nogaj-Tatarischen ist die Bedeutung des Namens des Himmelskörpers 'Auge des Tages', in anderen türkischen Sprachen 'Gefährte des Tages' (Tuailon, ALE 6-7). Die mit einer Diminutivendung versehene Form von 'Tag' bekam in einigen fi., est., lp., und tscher. Mundarten die Bedeutung 'Sonne', z.B. est. *päev* 'Tag', *päike* 'Sonne'.

In den finnisch-ugrischen Sprachen/Mundarten, in denen die Polysemie aufhörte, machen die älteren und mundartlichen Belege es wahrscheinlich, daß für die Wörter 'Tag' und 'Sonne' in der finnisch-ugrischen Grundsprache dasselbe Wort verwendet wurde.

2. Die Bedeutung des ung. Wortes *csoport* 'Gruppe' nach dem ÉKSz: 1. die Gesamtheit von Personen oder Dingen, die in irgendeinem Bezug nach irgendeinem Gesichtspunkt zusammengehören, 2. Eine organisierte Formation, die sich für irgendeine Aufgabe in eine Einheit zusammenschloß und es hat auch noch mathematische, fachsprachliche Bedeutung. Als Bestimmungswort einer Zusammensetzung erwähnt das Wörterbuch die folgenden: *~beosztás* (Gruppeneinteilung) *~első* (Gruppenerster), *~házasság* (Gruppenehe), *~kép* (Gruppenbild), *~nyelv* (Sprache einer Gruppe) usw., als hinteres Glied z.B. *ház~* (Hausgruppe), *munka~* (Arbeitsgruppe). Für die zweite Bedeutung wird seit einigen Jahrzehnten von manchen das engl. Wort *team* gebraucht, das kann aber noch nicht als alltagssprachlich betrachtet werden. Das Wort hat aber in seinen zahlreichen mundartlichen Formen: *csoport*, *csuport*, *csiport* (MTSz., ÚMTSz.) auch die Bedeutung 'Scholle'. Der 137. Karte des MNyA zufolge gibt es in der Bedeutung 'göröngy, rög, hant' auf 17 Forschungspunkten Belege vom Typ *csoport* in Csallóköz, Szigetköz und im nördlichen Teil von Transdanubien in den Komitaten Győr-Sopron, Vas, Veszprém, Komárom und Fejér. Auf den übrigen Gebieten kommen die Wörter *rög*, *hant*, *gaj*, *göröngy* und ihre Formvarianten vor. Nach TESz. hat das Wort *csoport* zusammen mit den Wörtern *csuport* 'er drückt zusammen' und *csokor* 'Strauß' einen lautmalenden Ursprung.

Im Estnischen gibt es ein Wort *kamp*, dessen Bedeutungen sind: 1. Schar, Bande, Rotte, 2. Klumpen, Batzen, Scholle. A. Raun hält das für zwei besondere Wörter (Eesti keele etimoloogiline teatmik. Roma-Toronto 1982). Beim ersten weist er auf das russ. *kompanija* hin, das zweite hält er für lautmalend. Auf Grund der ungarischen Parallele könnten die beiden Wörter mit demselben Klang zusammengezogen werden.

3. *Lángnyelv* ('Flamme') und *nyaldos* ('lecken'). Wenn man das Ész. bei den Wörtern *lángnyelv*, *nyaldos* und *nyelv* aufschlägt, findet man reichlich Beispiele: *lángnyelv* (gewählt) a tűzből magasba felcsapó láng (aus dem Feuer in die Höhe hinauflodernde Flamme): *~ek csaptak ki a felgyújtott ház ablakán* (Flammen züngelten aus dem Fenster des in Brand gesteckten Hauses heraus). *~ek nyaldosták az épület tetejét* (Flammen leckten am Dach des Gebäudes) usw.

nyaldos 3. (figürlich, gewählt) [die Flamme]: fel-felcsapva emészt, éget valamit (immer wieder auflodernd wird etwas verbrannt): *A lángok már a földszinti ablakokat nyaldosták...* (die Flammen leckten schon an den Fenster im Erdgeschoß).

nyelv III/2 tűz, láng, füst egy-egy meghajló, imbolygó, ék formájú ide-oda mozgó nyalábja (ein sich beugendes, schwankendes, keilförmiges, sich hin und her bewegendes Feuer-, Flammen- oder Qualmbündel): *Örömmel a máglyát a gyula meggyújtá, láng lobogó nyelvét az egekbe nyújtá* (Arany). (Der Schaman hat den Scheiterhaufen mit Freude angezündet und die lodernde Flamme zum Himmel hinaufgehoben. — wortwörtliche Übersetzung). *Ki állna ellent a csábnak, midőn Szikrázva, bögve a vadult elem A láng ezer nyelvével vesz körül* (Madách). (Wer würde der Lockung widerstehen, als das wild gewordene Element funkelnd und heulend mit tausend Flammen umringt. — wortwörtliche Übersetzung).

Es kann leicht geschehen, daß dieses Metapher auch in anderen Sprachen (besonders bei Dichtern) vorkommt, aber auch in den obugrischen Sprachen ist die Beziehung zwischen *tűz* 'Feuer' und *nyelv* 'Zunge' enger. Im Wogulischen bedeutet das Verb *tēγ*: 1. 'essen', 2. '(Feuer) brennen': LM *toát-nílm*, LU *tāt-nílm*, K *tāut-nílem* 'Flamme (eigentl. Feuerzunge)', N *ul'ä-n*. id. (WWb *nielm*). Ostj. Vj. *toγā-nālām* 'Flamme' (KT 1030), K *taptām* 'füttern, brennen, verbrennen', J *nepak tetaj* 'das Papier brennt', *šam tet* 'die Kerze brennt', *maχtχat möγ puχtewnə nāj tewot* 'in unserem Dorf war eine Feuerbrunst' (PD); V *li-* usw. 1. 'essen, trinken', 2. 'brennen' (DEWO 714).

4. *szivárvány*. Das ungarische Wort ist seit 1416 aufgezeichnet. Das ist eine Ableitung mit dem Bildungssuffix *-r* des Verbes *szív-* ('saugen') (vgl. *szivárog* 'sickert'). Seine älteren Bedeutungen sind neben 'Regenbogen', 'Pumpbrunnen' und 'Saugpumpe'. Die Grundlage der Bedeutung 'Regenbogen' ist, daß eine mytologische Gestalt (Ziege oder Ochse) durch ihn Wasser aufsaugt. Ein ähnlicher Glauben lebt und teilweise spiegelt sich wider auch in der Bezeichnung des Regenbogens bei mehreren verwandten Völkern und auch bei einigen Abzweigungen des Türkentums (TESz.). Die Karte 6-9 des ALE zeigt die europäischen Bezeichnungen für Regenbogen, die sogar bunter sind als dessen Farben. Aufgearbeitet hat das M. Alinei

(ALE 47–80). Das ungarische Wort ging in der Form *sivarvanja* auch ins Karpaten-Ukrainische über (ibid. 68). Im Wotjakischen trägt es den Namen *vujuiš*, *vupukiron*, *kuaz-vu-juem* 'Wassersäufer', im Syrjänischen *eškameška* 'Gottes Ochs', *jeneš* id. (ibid.), *eš* 'Ochs'.

Auch im Karelischen taucht der Glaube auf, daß der Regenbogen das Wasser aufsaugt und bei den Wogulen findet man das in einem Šestalov-Gedicht: *nuli-kis xoraji / ajalaŋkwe wit...* 'Rot erglüht der Regenbogen (um das Wasser aufzusaugen)' (WT 122–123).

5. In den finnisch-ugrischen Sprachen haben im allgemeinen 'Baum' und 'Holz' denselben Namen: ung. *fa*, wog. *jiw*, ostj. *juχ*, syrj., wotj., tscher. *pu*, fi., est. *puu*, samjur. *pā* selk. *pū*, *po*, kam. *pá* 'Baum, Holz', während die Mehrheit der ieur. Sprachen zwischen Gewächs und Stoff einen Unterschied macht, so: dt. *Baum-Holz*, fr. *arbre-bois*, engl. *tree-wood*. Es gibt ieur. Sprachen, in denen die Wurzel gleich ist, wie schw. *träd-trä-*, russ. *derewó-derewjannij*.

6. 'Sieben' und 'Woche' sind in den ugrischen Sprachen gleicherweise gemeinsam, obwohl diese Zeiteinheit zur finnisch-ugrischen Zeit kaum noch existieren konnte, denn das Syrjänische und das Estnische haben das aus dem Russischen und das Finnische aus dem Schwedischen übernommen. In den slawischen Sprachen hatte das die Bedeutung 'Feiertag' (vgl. *nedelo* 'keine Arbeit', russ. *ponedelnik* 'Montag', wörtlich nach dem Feiertag), erst später bekam es die Bedeutung 'Woche' (Vasmer REWb.), und in den germanischen Sprachen (dt. *Woche*, engl. *week*, schw. *vecka*) übernahm den Namen der Zeiteinheit, die aus 7 Tagen besteht, das Wort mit der Bedeutung '(Mond)wechsel'. Im Lateinischen haben *septem* 'sieben' und *septimana* 'Woche' dieselbe Wurzel, aber das französische *sept* [set] und *semaine* [səmen] weisen kaum mehr auf den gemeinsamen Ursprung hin.

BÉLA KÁLMÁN

